Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 2

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Gross, Edwin Bernhard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1079000

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Edwin Bernhard Gross

Der Wagen bleibt vor die Ochsen gespannt

An der Genfer Konferenz der atomwaffenlosen Mächte hat Botschafter Rudolf L. Bindschedler, der Chef der schweizerischen Delegation, einem allgemeinen Unbehagen treffenden Ausdruck gegeben, als er den Atomgiganten vorhielt, sie hätten den Wagen vor die Ochsen gespannt, indem sie einen Atomsperrvertrag zur Unterzeichnung vorgelegt hätten, der jene entwaffnen wolle, die nicht bewaffnet seien, ohne die Rüstung der Giganten zu rühren, welche über die atomaren Arsenale verfügten.

Wie aber bringt man die Ochsen vor den Karren? Außenminister Willy Brandt war unter den ersten heftigen Nachgewittern der Krise in der Tschechoslowakei mit ihren Bedrohungen der Bundesrepublik nach Genf geeilt, um von der Plattform der Konferenz der atomwaffenfreien Mächte aus einen allgemeinen Gewaltverzicht zu predigen: «Wer die Macht hat, zumal atomare Macht, der hat noch nicht die Moral auf seiner Seite, auch nicht die Weisheit ... Daher müssen auch die Pflichten definiert werden, denen sich die Kernwaffenmächte zu unterwerfen haben.»

Damit stieß Bonns Außenminister zum Kern des Problems vor. Aber eine allgemeine Gewaltsverzichtserklärung im Sinne politischer Weisheit schafft nur unter gewissen Voraussetzungen jene Garantien, welche die Atomwaffenlosen von den Atomgiganten fordern: Weil es keine Weisheit ohne Wahrheit gibt, ja jene in allen ihren Äußerungen auf diese gerichtet ist, müßte es den Kernwaffenmächten zur Pflicht gemacht werden, in ihren Herrschafts- und Machtbereichen jede Unterdrückung der Meinungsfreiheit zu unterlassen.

Indessen: Wird es auf der Seite der Atommächte überhaupt je Weisheit geben? Werden sie mit dieser Forderung nicht überfordert? Der große, der Natur und dem Bauerntum verbundene russische Dichter Leo Tolstoi besaß, lange bevor es Atommächte gab, eine tiefe Einsicht in die Zusammenhänge zwischen Forschung, Technik und Natur sowie den «Siegen» über diese und deren Verfilzungen mit der politischen Macht. Er lehrte: Solange eine kleine Anzahl von Meschen Macht über die Mehrheit hat und sie unterdrückt, «wird jeder Sieg über die Natur unvermeidlich nur dazu dienen, diese Macht und die Unterdrückung zu verstärken».

Auf unser Atomzeitalter angewendet: Je größer die «Siege über die Natur» durch Wissenschaft und Technik, umso nachdrücklicher stellt sich die Forderung, sie durch Verzichte auf Unterdrückung wettzumachen. Innen- und außenpolitischer Gewaltverzicht sind letztlich nicht von einander zu trennen.

In der Außenpolitik wird durch die Uno-Charta und das Statut des Internationalen Gerichtshofes ein tauglicher Weg zu diesem Ziel vorgezeichnet. Er fordert den Gewaltverzicht durch die Anerkennung und den Ausbau der besiegelten internationalen Rechtssätze. Die Weisheit redet in der Politik in der Sprache des Rechts. Gewaltverzicht ohne Verbeugung der Mächtigsten vor dem Recht würde bloß zu einer Quelle neuer Illusionen.

Der schweizerische Delegationschef an der Konferenz der Atomwaffenlosen redete in der Sprache der politischen Weisheit, als er vorschlug, den Atomsperrvertrag einer obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit zu unterstellen. Der Antrag blieb nicht ohne zustimmendes Echo, aber die Atomgiganten zeigten sich vorerst nicht geneigt, aus ihrem Diktat wirklich einen Vertrag zu machen, Differenzen über dessen Auslegung einem Schiedsgericht zu überantworten. Der Wagen bleibt vorerst vor die Ochsen gespannt.

Nervös?
Eine Kur mit
Nervi-Phos
bringt Ihren Nerven
Entspannung + Stärkung
Originalflasche Fr. 7.50 Kurflasche Fr. 16.75
In allen Apotheken

«PRASURA» AROSA
Schulinternat, Ferien- und Erholungsheim
Modern eingerichtetes Haus in sonniger Lage.
Individuelle Schulung, Sport, Kindergarten, Bastelkurse.
Persönliche Leitung:
Frau Dr. R. Lichtenhahn
7050 Arosa, Telefon 081 31 14 13
Prospekte

Weisflog — überall und jederzeit willkommen!
...und so trinkt man
Weisflog
Weisflog-Apéritif: Sec mit etwas Zitronenschale
Weisflog zum Essen: Gespritzt, 1/3 Weisflog, 2/3 Wasser (nach schwerem Essen: sec)
Weisflog als long-drink und Durstlöscher: 1/2 Weisflog, 1/2 Mineralwasser mit einem Zitronenschnitz
Weisflog on the rock: Sec auf Eiswürfel gegossen, mit einem Zitronen- oder Orangenschnitz
Kühl servieren!
Weisflog